



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neue Texte zur Bibelverdeutschung des Mittelalters

Vollmer, Hans

Potsdam, 1936

Berlin Ms. Germ. Fol. 706 nebst nächster Verwandtschaft und Berlin Ms.
Germ. Oct. 228

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68384)

Perikopon =
gutterdeutsche die
Bibelübersetzung

Berlin Ms. Germ. fol. 706 nebst nächster Verwandtschaft und Berlin Ms. Germ. Oct. 228.

Das Berliner Fragment Ms. Germ. fol. 706 s. XIII ist nach unserer bisherigen Kenntnis das älteste deutsche Perikopenstück, von dem wir wissen. Nach den vorhandenen Resten zu schließen, enthielt der Codex mindestens den Sommer- teil der Episteln und Evangelien (auch für Mittwoch und Freitag) und außerdem eine ziemlich breit gehaltene Reimglosse zu den Sonntagsevangelien. Einzelne Textproben aus dieser wertvollen Hs. gaben wir gelegentlich schon in unseren Tabellen (Bd. IV und V) und druckten im Anhang von Band IV auch etwas aus der gereinigten Glosse ab. Im folgenden wird nun der ganze Inhalt des Berliner Bruchstücks mitgeteilt¹ und zum Vergleich der Texte herangezogen, was sich bisher als nächste Verwandtschaft der Handschrift darbot.

Zu dem ersten Abschnitt aus der Glosse zu Matth. 5, 20 ff. ist aus der gleichzeitigen vollständigen Hamburger Hs. (in scrinio 99²) der ganze Paralleltext in einem Umfang von 206 Versen in der nebenstehenden Kolumne beigegefügt. Der Leser kann sich durch diese Probe von der Übereinstimmung der Glosse in diesen beiden Handschriften selbst überzeugen; auch ist es wohl einmal ganz lehrreich, die leichten orthographischen und grammatischen Schwankungen in der Schreibung an zwei gleichlautenden Stücken zu beobachten, die offenbar ohne erheblichen Zeitabstand aus der gleichen Feder geflossen sind. — Bei dem weiteren Vorkommen dieser glossierenden Dichtung ist dann nur der Berliner Text gegeben, der Hamburger zur Kollation herangezogen. Unsere Reimglosse wird später unbedingt einmal ganz herausgegeben werden müssen; doch bleibt abzuwarten, ob sich zu den bisherigen Textzeugen nicht noch weitere hinzufinden.

Wie schon Bd. IV S. 229 bemerkt wurde, enthält die Hamburger Hs. nur die Glosse, nicht die Perikopentexte. Aber zu diesen fand sich andere Verwandtschaft, freilich aus jüngerer Zeit: Berlin 1845³ und Stutt-

¹ Die Blätter sind in der jetzigen Folge verkehrt gezählt und gebunden; Bl. 3 gehört an die erste, 1 an die dritte Stelle.

² Die wichtige Hamburger Hs. in scrinio 99 enthält außer der vollständigen Reimglosse vorne (S. 5—11 n. Z.) das Gedicht „der selen minne gartelin“ (am Anfang defekt). S. 1—4 enthalten, vom gleichen Schreiber gefertigt, zwei Stücke der Glosse, die sich S. 270/71 und 269/70 genau so wiederfinden; sie waren dem Einband der Hs. innen aufgeklebt. Das Format, ganz dem der in der Hs. folgenden vollständigen Glosse entsprechend, verbietet es, die Blätter dem beträchtlich höheren Berliner Fragment zuzuweisen. Damit sind nun schon drei gleichzeitige, aus derselben Schreibstube hervorgegangene Exemplare dieser Reimglosse zu den Sonntagsevangelien bezeugt. — Der S. 11 auf den „Minnegarten“ noch folgende „Wundsegen“ (Dit is der gut wuntsagen) ist schon 1840 durch Hoffmann von Fallersleben in Moriz Haupts Altdeutschen Blättern II S. 267 abgedruckt.

³ Die Berliner Hs. Ms. Germ. qu. 1845 stammt aus dem 15. Jahrhundert. Eine Besitzernotiz auf dem pergamentenen Vorzeichenblatt besagt, daß Hannes Rintfleisch sie im Jahre [14]72 für 3 Gulden kaufte. Sie enthält auf 229 Blättern n. Z., durchweg zweispaltig beschrieben, zunächst deutsche Angaben über Introitus, Psalm und Kollekte vom

gart 22¹; dazu gesellt sich, wie wir erst während des Druckes erkannten, noch Erfurt 148². In den Episteltexten stimmt Berlin 1845 durchweg mit Berlin 706 überein, in den Evangelien nur teilweise, da hier Berlin 1845 öfters nach einer Evangelienharmonie verbessert und ergänzt, so indessen, daß immer noch nahe Verwandtschaft zu spüren ist. Da bietet sich denn Stuttgart 22 willkommenerweise statt Berlin 1845 zur Vergleichung an; diese Hs. hat, soweit durch Vergleich festzustellen, den ursprünglichen Wortlaut im ganzen treu bewahrt. So lag denn die Vermutung nah, daß auch die beigegebenen Betrachtungen zu der Reinglosse Berlin/Hamburg in Beziehung ständen, daß es sich also etwa um eine Prosaauflösung der Verse handele. Aber diese Vermutung bestätigte sich nicht. Bei allerlei Berührungen im einzelnen ist doch ein Abhängigkeitsverhältnis nicht anzunehmen, wovon sich der Leser weiter unten durch Vergleichung der beiden Glossen zu Luc. 16, 1—9 selbst überzeugen kann. Die dort mitgeteilte Glosse aus Stuttgart 22 stimmt übrigens genau überein mit der von Pekka Katara aus dem Codex msc. G. A. S. 94 Fol. der Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen (v. J. 1448) abgedruckten niederdeutschen Glosse zu dem gleichen Evangelium³. Mit dieser Beobachtung ist ein erster Schritt zur Klärung in der bisher ungelösten Frage der Herkunft jener niederdeutschen Glosse getan.

Die Hs. Berlin, Preuß. Staatsbibliothek, Ms. Germ. oct. 228 f. XIII (vgl. Bd. V S. 35 f.) besteht leider nur aus einem verstümmelten Pergament-Doppelblatt mit einigen Evangelienperikopen. Eine nähere Verwandtschaft mit anderweitig überlieferten Evangelientexten hat sich bisher nicht nachweisen lassen.

Hier folgen nun die besprochenen Stücke selbst. Wo zwei solche Texte nebeneinander stehen, ist allemal links Berlin 706 zu finden. Im übrigen ist die Signatur der betreffenden Handschriften genau vermerkt. Die hinzugefügte Interpunktion ist möglichst knapp gehalten. [] im Text ohne besondere Bemerkung bedeutet sichere Ergänzung bei Textschwund.

1. Advent bis 12. nach Trin. (Bl. 2—13^v); dann folgen (14^r—177^v) Episteln und Evangelien von der Zeit durch das ganze Jahr; darauf die entsprechenden Leseabschnitte, bzw. Introitus, Psalm, Kollekte, Graduale, Offertorium, Communio für die Heiligentage bis 208^v; es schließt sich, gleichfalls deutsch (bis 219^v) das Commune sanctorum an; dann heißt es (rot): „Sie haben eyn ende die Anecht durch daz ganze jor. Nu hebin sich an die Sequencien vñ czu de irsten von dem heiligen Cristtage“; es handelt sich um prosaische Verdeutschung der Gesänge, sie reicht bis zum Schluß. Das Ganze ist also ein deutsches Missale.

¹ Stuttgart, Landesbibl. Cod. bibl. q. 22 f. XV enthält auf 116 Blättern n. Z. in ganzseitiger Beschriftung die sonntäglichen Evangelien des ganzen Kirchenjahres mit je einer kurzen Betrachtung darüber. Auf dem letzten Blatt folgen von ganz ähnlicher, aber doch wohl anderer Hand die 15 Wunderzeichen in der Christnacht. Am Schluß liest man die Namen Conrad Rütter von Regensburg und Martha von Handtinger, die wohl als einstige Besitzer in Betracht kommen.

² Erfurt, Amploniana F 148, geschrieben zweispaltig und in md. Mundart im J. 1404 per manus Franconis zu Ryhusen (bei Apolda, zu Mainz gehörig). Die Hs. ist wie die ihr sehr nahestehende Berliner ein deutsches Missale; doch sind die Sequenzen nicht wie in der Berliner Hs. am Schluß zusammengestellt, sondern auf die entsprechenden festlichen Tage verteilt.

³ Ein mittelniederdeutsches Plenar, Helsinki 1932 S. 133 f. Die oben für Luc. 16, 1—9 nachgewiesene Übereinstimmung des ober- und des niederdeutschen Textes erstreckt sich auch noch auf andere Evangelien, aber keineswegs auf alle. In manchen Fällen der Abweichung scheint es sich um Erweiterung der oberdeutschen Vorlage durch den niederdeutschen Bearbeiter zu handeln. Doch bedarf die Frage der Untersuchung im einzelnen.

Gereimte Glosse zum Ev. des 6. Sonnt. n. Trin.
Matthäus 5, 20ff.

Berlin Mj. Germ. Fol. 706 f. XIII.
Bl. 1^{ra}:

Ist daz wir aber brechen daz
vnde vnsem bröder dragen haz
vnde in da bi beswerit han
sa solle wir z̄v eme gan
5 vnde sollen vns frvntliche gar
mit eme s̄onen — daz ist war.
da s̄onen vnde sezzen
z̄v aller zit ergezzen
der smacheit sin si vch geseit:
10 gode me dan wol beheit
hie d̄ugentliche sinne
vnde bröderliche minne.
ane die d̄ogent — wiſze Crist
daz alliz opfer — weiz got — ist
15 hie gode wieder zeme
vnde da bi vngeneme.
vch wil bescheiden hie min m̄ot
daz drier hande sache ḡvt
an bröderlicher minne lit
20 beide n̄v vnde alle zit.
Die eyne sache daz ist die:
wer sinen bröder minnit hie
daz den wieder minnit Crist
vnde daz des opfer alle frist
25 gode gar geneme wirt
vnde eme heilis vil gebirt.
Da s̄vn Matheus sprichit so
in deme ewangelio¹:
keynis boſen bavmis z̄vht
30 inbrennit keyne gvde fr̄vht.
der boſe bavm si breit si lang
der bedudit den gedang
der in boſen willen gar
ſtedig b̄libit — daz ist war.
35 der boſe wille der begat
keynner hande gvde dat.
Die ander sache ist so gedan:
der ḡvt wil han der m̄vz ḡvt lan.
ḡvt v̄me ḡvt daz ist wol reht
40 fr̄vm v̄me fr̄vm ſleht v̄me ſleht.
Da s̄vn der zwelfbode [qv̄it]:²
vnder eyn ḡvt w̄illig ſit
haldit barmherzikeit
vnder eyn. daz vch [si leit]

¹ Matth. 7, 17.

² Eph. 4, 32.

Hamburg in scrinio 99 f. XIII
Bl. 213^{ra}:

Ist daz wir aber brechen daz
v̄n vnsem bröder dragen haz
v̄n in da bi beswerit han
sa solle wir z̄v eme gan
5 v̄n sollen vns frvntliche gar
mit eme s̄onen — daz ist war.
da s̄onen vnde sezzen
z̄v aller zit ergezzen
der smacheit sin si vch geseit:
10 gode me dan wol beheit
hie d̄ogentliche sinne
v̄n bröderliche minne.
ane die d̄ogent — wiſze Crist
daz alliz opfer — weiz got — ist
15 hie gode wieder zeme
vnde da bi vngeneme.
vch wil bescheiden hie min m̄ot
daz drier hande sache ḡvt
an bröderlicher minne lit
20 beide n̄v vnde alle zit.
die eine sache daz ist die:
w' sinen bröder minnit hie
daz den wieder minnit Crist
vnde daz des opfer alle frist
25 gode gar geneme wirt
vnde eme heilis vil gebirt.
da von Matheus sprichit so
in deme ewangelio:
keinis boſen bavmis z̄vht
30 inbrennit keine gvde fr̄vht.
der boſe bavm si breit si lang
der bedudit den gedang
der in boſem willen gar
ſtedig b̄libit — daz ist war.
35 der boſe wille der begat
keiner hande gvde dat.
213^{rb} die ander sache ist so gedan:
w' ḡvt wil han der m̄vz ḡvt lan.
ḡvt v̄me ḡvt daz ist wol reht
40 fr̄vm v̄me fr̄vm ſleht v̄me ſleht.
da vone der zwelfbode quit:
vnder ein ḡvt willig ſit
haldit barmherzikeit
vnder ein. daz vch [si leit]

45 des erlazit alle frist
 den der uwer bröder ist.
 döt ir daz sa wirt vch gegeben
 sön gode eyn ewigiz leben.
 Die dritte sache ist sa gefar
 50 dar vmmē wir vns sollen gar
 mit vnserm bröder rihten
 hie sōnen vnde slihten
 1^b daz wir auch aller gōden dat
 die die cristenheit begat
 55 dag vnde naht v̄f erden
 deilhaftig mogen werden
 daz vnser herre selber hiez.
 man lisit in prouerbiis:¹
 Mit wdē salt dō sin behaft
 60 mit die keyner frvntschafft
 deme menschen der da zornig si
 noch da mit nihte wonen bi
 eyne vnsidecllichem man
 dōrch daz din mv̄t vnde auch din
 65 iht sine siede lerne [wan
 dō maht in sōchen (!) gerne.
 Heiz hiezig zorn vnheil gebirt.
 wer da lichteclliche zornig wirt
 den sal man schvhen naht vnde dag
 70 sin dōn nieman erliden mag.
 Nō mv̄z iz sin ein selig lib
 iz si eyn man iz si eyn wib
 der dirre gōden lere iedoch
 folgit flizeclliche noch
 75 vnde sie mit reynis herzen mv̄t
 dōrch got hie willeclliche dōt.
 der kōmit alse eyn wijer man
 zō Cristis altar auch gegā
 vnde dregit dar sin opfer
 80 gepurit sūnder kopfer
 mit senstem mv̄de stille.
 daz meynen ich daz der wille
 reyne sinis herzen ist.
 zō deme nō vnde alle frist
 85 sprichit vnser herre so
 in deme ewangelio:²
 Ich gebe vch minen friede
 der sal vch wesen miede
 minen friede ich vch fer lan
 90 den solt ir sicherlichen han
 beide nō vnde alle zit.
 da sōn Paulus quit:³

¹ Proverb. 22, 24f.

² Joh. 14,27.

³ Kol. 3, 15. 17. 23f.

45 des erlazit alle vrist
 den der uwer bröder ist.
 dut ir daz sa wirt vch gegeben
 von gode ein ewig leben.
 die dritte sache ist so gefar
 50 dar vme wir vns sollen gar
 mit vnsem bröder rihten
 hie sōnen vnde slihten
 daz wir auch aller gvden dat
 die die cristenheit begat
 55 dag vñ naht v̄f erden
 deilhaftig mogen werden
 daz vnser h're selber hiz.
 man lisit in prov'biis:
 mit wdē salt dō sin behaft
 60 mit dekeiner frvntschafft
 deme menschen der da zornig si
 noch da mit nihte wonen bi
 eime vnsidecllichem man
 dūrch daz din mv̄t vñ auch din wan
 65 iht sine siede lerne
 dō maht in schvhen gerne.
 Heiz hiezig zorn vnheil gebirt.
 wer da lichteclliche zornig wirt
 den sal man schvhen naht vñ dag
 70 sin dvn nieman erliden mag.
 Nō mv̄z iz sin ein selig lib
 iz si ein man iz si ein wib
 der dirre gvden lere iedoch
 folgit flizeclliche noch
 75 vñ sie mit reinis herzen mv̄t
 dōrch got hie willecllichen dvt.
 der kōmit alse ein wijer man
 zō Cristis altar auch gegā
 vñ dregit dar sin opfer
 80 gepurit sūnder kopfer
 213^{va} mit senstem mv̄de stille.
 daz mein ich daz der wille
 reine sinis herzen ist.
 zō deme nō vnde alle vrist
 85 sprichit vnser h're so
 in deme ewangelio:
 Ich gebe vch minen vriede
 der sal vch wesen miede
 minen vriede ich vch verlan
 90 den solt ir sicherlichen han
 beide nō vñ alle zit.
 da vone sante Paulus quit:

Alle ding die ir hie ddt
 die sollent alle wesen gdt
 95 [iz sin] die werg iz sin die wort
 [vnde] des wirt vch gelonit dort
 in des hymmelrichis thron.
 wir mözen alle rehte ddn
 sal vns der godeliche friede
 100 dort eweliche wonen miede.
 Jedoch ja wizit lieben kint
 daz drier leye opfer sint
 die eyns ichtlichen menschen leben
 sal zö deme opfer gode geben:
 105 ¹ Daz erste opfer gdt erkant
 daz wirt vch hie sön mir benant
 daz ist des herzen reynekeit —
 daz wizit vf minen eit.
 daz opfer brengit grozen lon
 110 da sön ja sprichit Salomon:¹
 Sön but mir daz herze din
 klar alsam der sonnen shin.
 daz ist gesprochen also vil
 alse ich vch bescheiden wil:
 115 mensche la din herze gar
 sunder sünde sin gefar.
 Daz ander opfer wie daz ist
 daz nennen ich vch in dirre frist:
 iz ist die bihte reyne
 120 die auch der mvnt allehne
 genczliche sinem perrere ddt.
 daz opfer nimmit got für gdt.
 Da sön David sprichit svs:
 mine gleffer herre inslvz
 125 ja daz din lob zö aller stund
 kunden moge hie min mvnt.²
 für lege minem mvnde
 hōde zö aller stunde
 die gleffer min beware
 130 daz mir kein wort inphare³
 daz kein man hore node
 vnde mir die sele dode.
 Daz dritte opfer gdt erkant
 daz wil ich nennen vch zö hant:
 135 daz ist die bezzerunge gdt
 die man hie für die sünde ddt
 mit den werken zö aller zit.
 da sön Ysaia⁴ quit:
 Wer sön honger lidit not
 140 deme salt dō brechen für din brot

Alle ding die ir hie ddt
 die sollent alle wesen gdt
 95 iz sin die werg iz sin die wort
 vñ des wirt vch gelonit dort
 in des hñmelrichis thron.
 wir mözen alle rehte ddn
 sal vns der godeliche vriede
 100 dort eweliche wonen miede.
 Jedoch ja wizit lieben kint
 daz drier leie opfer sint
 die eins ieglichen menschē leben
 sal zö opfer gode geben:
 105 daz erste opfer gdt erkant
 daz wirt vch hie von mir genant
 daz ist des herzen reinekeit —
 daz wizit vf minen eit.
 daz opfer brengit grozen lon
 110 da von ja sprichit Salomon:
 Svn but mir daz herze din
 clar alsam der sonnen schin.
 daz ist gesprochen also vil
 alse ich vch bescheiden wil:
 115 mensche la din herze gar
 sunder sünde sin gefar.
 daz ander opfer wie daz ist
 daz nēnen ich vch in dirre frist:
 iz ist die bihte reine
 120 die auch der mvnt aleine
 genczliche sinem perrere ddt.
 daz opfer nimit got für gdt.
 da von David sprichit svs:
 mine gliffer h're enslvz
 125 ² 214^b ja daz din lob zö aller stvnt
 kunden moge hie min mvnt.
 für liege minem mvnde
 hōde zö aller stunde
 die gliffer min beware
 130 daz mir kein wort enphare
 daz kein man hore node
 vnde mir die sele dode.
 daz dritte opfer gdt erkant
 daz wil ich nennen vch zö hant:
 135 daz ist die bezzerunge gdt
 die man hie für die sünde ddt
 mit den werken zö aller zit.
 da von Ysaia⁴ quit:
 wer von honger lidit not
 140 deme salt dō brechen für din brot

¹ Prov. 23, 26. ² Ps. 50 (51), 17.
³ Ps. 140 (141), 3f. ⁴ Jesai. 58, 7.

din brot in miede de[ile]
 der sele din zů heile.
 fůre in din hvs die armen
 laz sie bi [dir ir]warmen
 145 sie wesen iwng sie wesen alt.
 kleiden dō die blozen salt
 vnde din fleisz dō fersmehe nit
 alsus got zů vns selber quit.
 Me lerit vns die glose hie
 150 sie quit alse ich vch sagen wie:
 ir sollit gode gabe
 hie opferen zů lobe
 dōrch drierhande sache gōt
 der vch bescheiden wil min mōt:
 155 Die erste sache wie die ist
 die nennen ich vch in dirre frist:
 I^v iz ist daz got v̄f erden
 da sōne mōze werden
 geerit nō vnde alle zit.
 160 Salomon da sōne quit:¹
 Sōn dime gōde eren
 ja salt dō got den heren
 mit minnecllichem mōde
 vnde mit niemannis gōde
 165 wan mit deme dinen
 ja salt dō gode irshinen.
 Dō salt auch gode din opfer
 hie brengen sūnder kopfer
 dōrch daz daz auch v̄f erden
 170 irloh̄tit moge werden
 din fader vnde din mōder
 din swester vnde din brōder
 bi den ich dir bedōde
 gar alle cristen lōde
 175 die bi dir wonent eben
 daz dō den wollis geben
 gōt bilde nō vnde alle zit.
 Matheus der zwelfbode quit:²
 Swer liht sal loh̄ten clar
 180 aller der cristenheide gar
 dōrch stede dorf dal vnde berg.
 ich meynen vwer gōde werg
 die sollen shinen ōber al
 sūnder allis rōmis schal
 185 ja daz sōn vweren werken
 daz folg sich moge sterken
 an godelichen dingen.
 Dō salt auch gode bringen

din brot in miede deile
 der sele din zů heile.
 fůre in din hvs die armen
 laz sie bi dir erwarmen
 145 sie wesen iwng sie wesen alt.
 cleiden dō die blozen salt
 vñ din fleisz dō v'smehe niht
 alsus got zů vns selber quit.
 me lerit vns die glose hie
 150 sie quit alse ich vch sagen wie:
 ir sollit gode gabe
 hie opferen zů lobe
 durch drierhande sache gōt
 der vch bescheiden wil min mōt:
 155 die erste sache wie die ist
 die nēnen ich vch an dirre frist:
 iz ist daz got v̄f erden
 da vone mōze werden
 geerit nō vnde alle zit.
 160 Salomon da vone quit:
 von dime gōde eren
 ja salt dō got den heren
 mit mīnecllichem mōde
 vnde mit niemānis gōde
 165 wan mit deme dinen
 ja salt dō gode ershinen.
 dō salt auch gode din opfer
 hie brengen sūnder kopfer
 215^{ra} durch daz daz auch v̄f erden
 170 irloh̄tit moge werden
 din fader vnde din mōder
 din swester vñ din brōder
 bi den ich dir bedude
 gar alle cristen lōde
 175 die bi dir wonent eben
 daz dō den wollis geben
 gōt bilde nō vñ alle zit.
 Matheus der zwelfbode quit:
 vwer liht sal loh̄ten clar
 180 aller der cristenheide gar
 durch stede dorf dal vñ berg.
 ich meinen vwer gōdē werg
 die sollen schinen ōbe al
 sūnder allis rōmis schal
 185 ja daz von uwerin werken
 daz folg sich moge sterken
 an godelichen dingen.
 dō salt auch gode bringen

¹ Prov. 3, 9.

² Matth. 5, 16.

din offer igenode
 190 daz he dich für deme dode
 des ewigen dodes lose
 der da ist me dan bose.
 Da sön ja quit Thobias
 also ich da in der glosen las:¹
 195 Ey almöse gebit
 die wile daz ir gelebit.
 die losit vch sön sünden
 für war ich vch daz sünden
 vnde auch sön deme dode.
 200 Nö bidit iegenode
 godis sön den waren Crist
 der allis lebens leben ist
 daz wir also geleben
 daz he vns welle geben
 205 auch sines fader riche
 dort vmmmer ewecliche
 (rot:) Feria iij. Pavli.

din offer iegenode
 190 daz er dich vor deme dode
 des ewigen dodes lose
 der da ist me dan bose.
 da von ja quit Thobias
 also ich da in der glosen las:
 195 Ey almöse gebit
 die wile daz ir gelebit.
 die losit vch von sünden
 für war ich vch daz sünden
 vnde auch von deme dode.
 200 Nö bidit iegenode
 godis sön den waren Crist
 der allis lebens leben ist
 daz wir also geleben
 daz er vns wolle geben
 205 auch sines fader riche
 dort vmmmer ewecliche.

[Hebr. 12, 28—13, 8. — Epistel am Mittw. nach dem 6. Sonnt. nach Trin.]

Fratres hamemus [!] gratiam. Brö-
 dere wir han genade mit der wir /
 2^{ra} gode dienen behageliche mit forchten
 vnde mit erberekeit. wan vnser h're
 got ist eyn ferzender für. Die minne
 der bröderschaft wone in vch. vnde
 daz gerne herbergit ir solt ir nit fer-
 gezzen wan da sön behaden etliche
 gode die da namen die engele in die
 herberge. Gedenkit der gebundenen
 also obe ir miede gebunden sit vnde
 der arbeitender also obe ir mit in
 an deme libe wonit. über alle ding
 habit eyn erbere brötlauft vnde vn-
 bes[le]dit bette. wan vnkölere vnde
 [sm]eichere die örteilit got. vwer sie-
 sollen sin ane girde vnde gnögit mit
 den gehnwortigen. wan he sprichit.
 ich in laze din nit also daz wir mogen
 sprechen confidenter: Der herre ist min
 helfer. ich inforchte nit was mir der
 mensche dö. Gedenkit uwer probiste
 die vch geseit han godis wort. der
 wandelunge v3 gang sich ane folgende
 deme glauben. Ihesus Cristus gestern
 vnde hude he ist sön ewe zö ewe.

¹ Tob. 4, 6. 7. 11.

[Berlin 1845 Bl. 142^{rb}] Fratres
 habemus gratiam. Brödere wir haben
 genade mit der wir gode dynen be-
 hagelichen mit forchten vnde mit irbar-
 keit. wenne vnser goth / 142^{va} ist
 eyn vorzender ferwir. Die liebe der
 bruderschaft wone in euch. vñ das ir
 gerne herbirget [en]² sult ir nicht
 vorgesse wenne do von behagetē ett-
 liche gothe die do nomen die engele in
 di herbirge. Gedenkit der gebundenen
 als ap ir mit gebunden seht vñ der
 arbeitender als ap ir mit eyne leybe
 wonet [!]. obir alle ding vñ habit
 eyn irbar broutloust vñ eyn vmbes-
 fledet bette. wenne vnkölere vñ
 smeichere die ortheilet goth. Ewir zitte
 sullē seyn ane girde vñ genugig mit
 den feigenwortigen. wenne her sprichet:
 Ich en loze des nicht also
 daz wir mogen sprechen kunlichen:
 Dirre herre ist meyn helffir. ich en-
 forchte nicht was mir der mēsche thut.
 Gedenkit ewir probiste die euch ge-
 sagit haben gotis wort. der wande-
 lunge ausgā seht an folgende dem

¹ (rot:) An d' methewochen Epla Pauli.

² [] Sj.: jr.

glouben. Jhesus Cristus gestirn vnde
heute. her ist von ewen czu ewen /

[Evangelium am Mittwoch nach dem 6. Sonnt. nach Trin.]
(rot): Secundum Marcum. [Marc. 10, 17—21].

[C]ym egressus esset Jh's.¹ Da
vnser herre Jhesus gieng an deme
wege da quam eyner for gelaufen
vnde baugete sine knie für vnsern h'ren
vnde bat in vnde sprach: Gode meist'
was sal ich dōn daz ich daz ewige leben
inpahē. Da sprach Jhesus: Warumme
heizist dō mich gōt. iz in ist nieman
gōt dan eyne got. weist dō daz ge-
bot. da sprach he: welich. da sprach
Jhesus: Dō in salt nit doden. dō in
salt nit vnkōse sin. dō in salt nit
stelen. dō in salt nit smeicheit dōn.
dō salt eren fader vnde möder. da
antworte hener vnde sprach: (Lücke.)

Eynis gebricht dir: gang vnde
ferkaufe alliz daz dō hast vnde gib iz
den armen löden vnde folge mir.
ja sal dir schaz in deme hymmele
werden (rot:) Feria VI. Joh'is[!] apl'i

[Freitag's-Epistel nach dem 6. Sonnt. nach Trin. **Jac. 3, 14—18.**]

K[arissi]mi. Si celum animarum
habebitis Aller liebsten hat ir eynen
bitteren haz vnde frig in uwerne
herzen jr in solt vch nit fer rōmen
vnde lögenere sin wieder die warheit.
wan diese wisheit in ist nit kōmende /
2^b sōn in da oben sūnder [vielich]² ist
sie vnde irdisch vnde dōfelich. wan
wa haz vnde frig ist da ist vnstedekeit
vnde alle bose werg. aber die wisheit

[Berlin 1845 Bl. 142^{vb}]. (rot:)
Ewageliū Marci. In illo tempore. Cum
egressus esset Jhesus in via precurrens.
In der czeit do vnser herre ginf an
eyne wege do quam eyner vorge-
lousen vnde bōgete seyne kny vor
vnsern h'ren vnde bat en vnde sprach:
Gut meistir was sal ich thun das ich
daz ewige lebin entphoe. Do sprach
Jhesus: Worūme heistu mich guth.
es en ist nymant guth dēne eñ goth.
weistu das gebot. Do sprach her:
welchis. do sagit vnser h're: Du ensalt
nicht totē. du ensalt nicht vnkewsche
sey. du salt nicht stelen. du salt nicht
bosheit thuen. du salt eren vatir
vñ mutt'. do antworte iener vñd
sprach: Meistir dhs han ich alliz be-
wart vō meyner jogent bis her.
do sach en der susse Jhesus an
weñ her en lip hatte vnde sprach:
Eynes gebricht dir noch: gehe vnde
vorkowffe alliz daz du hast vñ gib es
den armen leuten vnde volge mir.
so sal dir deyn schacz in dē h̄milreich
werden. [rot:] An dē freytagē.
Epla Pauli[!]

[Berlin 1845]. Karissimi si zelum
animarum habetis Allirlibsten habit
ir eyne bittirn haz vñ frig in ewirn
herzen jr ensult euch nicht vorrumē
vnde logener sey wedir die worheit.
weñe deze wehsheit en ist nicht kōmen
von bobin sundir vyllich ist sie vnde
irdisch vnde tewfelich. wenne wo
haz vnde frig ist do ist vnstetikeit vnde
alle boze werk. Abir di wehsheit die

¹ Man beachte, daß der in späteren
Perikopenbüchern stereotype Evangelien-
Anfang In illo tempore in Berlin 706
noch fehlt.

² [] Sj.: welich.

die sön den obersten ist die ist zö deme
ersten s̄hemel. da noch friedesam senst-
mödig gereht den göden miede hellende
sol barmhe[r]zikeit vnde göder fröht
vrteilende ane glichsenere. Aber die
fröht de[r] gerehtikeit wirt gesewit
in friede die da friede dö[n [rot:]
Secundum Marcum.

von obin ist di ist czu dem irsten
s̄hemel. dornoch fredesam senst-
mutig gerechtig den guten mithellende
vol barmherczikeit vñ gutir frucht or-
teilende ane gleyhsner. abir die frucht
der gerehtikeit wirt gevult in frede
di do frede thuen. [rot:] Ewangelii
Marci.

[Freitag]s-Ewangelium nach dem 6. Sonnt. nach Trin. **Marc. 5, 1—20]**

[V]enit Ihesus in regionem Gerasenorum
Vnser herre quam in eyn lant
der löde die da heizen Geraseni.
vnde ja he vz deme schiffe gieng da
begende eme eyn mensche in deme
was der böse geist. der hatte sich
behöpsit in den greberen vnde in mohte
nieman mit dekeyme bande gebinden.
wan he wart dicke gebunden vnde ge-
sezzerit. ja brach [he]¹ die ketene vnde
zö fürte die sezzeren vnde was allen
dag vnde nacht in den greberen vnde
in mohte nieman gezemin. he was
auch bi wilen in den gebirgen vnde
rief vnde welgete sich in den steinen.
vnde da he Ihesum ferre gesach da
lief he eme in geine vnde anebedete
in vnde rief mit grozer stimme vnde
sprach: was mir vnde dir Ihesus des
obersten gotis sön ich beswere dich
bi gode daz dö mich it pinegiff. da
sprach Ihesus: gang vz böse geist
sön deme menschen. vnde fragete in:
was ist din name. da antworte he:
Eyn herte ist [min]² name wan vnser
ist sil. da bat he vnsern herren sele
daz he in nit ferdriebe vz deme lande.
also was da for deme berge eyn herte
swine die sich da nerten. vnde badin
in die geiste vnde sprachen: Sende
vns in die swin daz wir in sie faren.
vnde vnser herre fer hieng des al
zö hant. Da sören sie vz deme menschen
vnde qvamen in die swin. vnde
worden die swin mit grozeme gelv-
deme geprellit in daz mer wol zwei
dösent vnde ferpsnken in deme mere.
die aber ir do vlozen die flöhen vnde

[Berlin 1845]. In illo tempore
venit Ihesus in regionē Gerasenorum
In der czeit quam vnser herre Ihesus
in eyn lant der leuthe die do hissē
Geraseni. vnde do her aus dē schiffe
gink do begegēt em eyn mensche in
dem was der böse geist. der / 143^{rb}
hatte sich behausēt in den grebirn vñd
en mochte nymāt nicht mit keynen
bandē gebindē. wēne her wart dicke
gebunden vnde gefessirt. so brach her
die keten vnde czu furte di vessirn
vnde was alle tage vñ nacht in den
grebirn¹ vnde ruste vnde welgete sich
in den steynen. vnde do her verre
vnsern h'ren Ihesū gesach do liff
her em entkeigē vnde an bette en
vnde ruste mit grosir st̄hme vnde
sprach: was mir vnde dir Ihesu des
obirsten gotis son. ich beswere dich
bey gote das du mich icht peynest.
Do sprach vnser h're Ihus: Gehe aus
bösir geist von dē mensche. vnde frogete
en: wy ist deß name. do antworte
her: Eyn legio² ist meyn name wēne
vnser ist vil. Do bat her vnsern herren
vil das her seh nicht vortrebe aus dem
lāde. do was also vor dem berge
eyne hert sweyn die sich do nerten.
vnde boten en di geiste vñ sprachē:
/ 143^{va} Sende vns in die sweyn das
wir in sy varē. vnd vnser herre vor-
hencgte das czu hant. do vuren sie
aus dem menschen vnde qvamē in di
sweh vnde furtē [!]³ die sweh mit gro-
sem gelūdeme geprellēt in das mer wol
czwe thausent vnde versücken in dem
mere. Die abir ir do vlozen die vloen

¹ [] Sj. —.

² [] Sj. —.

¹ Lücke. ² Erfurt: ein heer. ³ Erfurt
wie Berlin 706.

daden dit kunt in die stat vnde vñ
 deme berge adere. Da gieng daz
 folg vnde sach waz da geschehen was
 vnde qwamen zů vnserne herren.
 vnde da sie henen gesehen der be-
 jezzen was gewest sůn den dōfelen
 daz he gecleidit was vnde heilis mōdis
 der daz her hatte / 2^{va} gehabit da
 forhten sie in sere. vnde saiden hene
 die gesehen hatten waz da geschehen
 was deme der mit den dōfelen was
 besetzen vnd sůn den swinen vnde
 baden in daz he kerte vñ der geinde.
 Da Jhesus in daz schif kwam da bat
 hener der mit den dōfelen gemūwit
 was gewesse[n] daz he mit eme mōste
 sin. daz in [st]adete he eme nit sunder
 he sprach [z]ů eme: Gang in din hōs
 zů dinen vnde sage in waz got wieder
 dich gedan hat vnde habe sich din
 irbarmit. da gieng he zů hōs vnde
 begvnde sagen waz grozer dinge der
 herre Jhesus vnder in hatte gedan.
 vnde wonderte[n] sich alle die da
 waren in Decapoleos.

in die stad vnde toten dis kunt in der
 stad vñ off dem adir.¹ Do gink daz
 volk czu vnde sach waz do geschehen was
 vñ qwamen czu vnserm herren. vnde
 do sy ienen gesohē der do besessen
 waz gewesen von dem teufil das her
 gecleidit waz vnde gesundis mutes
 der² legionē hatte gehabt do forchten
 si en sere vnde sageten ienen die das
 gezehen hattē was do geschehen was
 deme der do mit den teufiln was
 besessen vnde von den sweynen vnde
 bat[en] en daz her kerte aus der gegent.
 do vnser h're Jhesus do in das schiff
 qwā do bat iener der do mit / 143^{vb}
 den teufiln gemūet waz gewezen das
 her mit em mūste seyn. des wolde
 em vnser h're nicht gestaten sunder
 h' sprach czu em: Gehe in deyn haus
 czu deynē vñ sage en was got wēdir
 dich gethon hot vnde hab sich obir
 dich irbarmit. do gink her czu hause
 vñ begūde sagē waz grōzer dinge der
 h're Jhesus hatte vndir en gethon.
 vnde wundirtē sich alle die do wōrē
 in Decapoleos. [rot:] Epistola Pauli.

[Sonntagsepistel am 7. nach Trin. **Röm. 6, 19—23**]

[Frat]Rēs humanū dico. Brōdere
 ich spreche menschlich dōrch die frāgkeit
 des fleiszhs. wan alse ir irboden hat
 vwer lidemezze [zů] dienende der
 vnreinekeit vnde sůn eyner bosheit
 wan zů den anderen also [i]rbidet
 nō vwer gelidemezze nō zů dienene
 der gerechtekeit in heilekeit. wan da
 ir knechte warit der [s]vnden da warit
 ir fri der gerechtekeit. waz nōczis hat
 ir dar ane in der ir vch noch schemit.
 wan ir ende ist der tod. aber nō sit
 ir gelosit [s]vnden vnde knechte
 worden godis vnde hat vwer frōht
 in heilekeit. aber daz ende daz ewige
 leben ¹in X^{po} Jhesu vnserne herren.

¹ Lücke.

[Berlin 1845]. Fratres humanum
 dico propter infirmitatem carnis vrē.
 Brude' jch spreche menschliche durch
 die cranchheit des vleischis. wēne
 also ir irboten habt ewir gled' czu
 dynen der vnreynheit vnde vō eyner
 bosheit czu den andirn. also irbitet
 ewir gledir czu dynē der gerechtekeit
 in heyligkeit. wēne do ir knechte wart
 der sunde do wort ir frey der gerechte-
 keit. waz nutzēs hattit ir do vō in
 der ir [ewch] noch schemet³. wēne ir
 ende ist der tod. / 144^{ra} abir nu seht
 ir gelosit von den sunden vnd knechte
 worden gotis vñ habit ewir frucht in
 heilikeith. abir daz ende des ewegen
 lebins. wenne der solt der sunde ist

¹ Hf. + als die hunde. — Das letzte Wort vielleicht irgendwie entstellt aus vnde. — Erfurt hat nur: uffē deme adere.

² Hf. + here. ³ Hf.: ouch noch scheint.

der tod. abir die gnode gotis daz ewige lebin in Cristo Jhū vnserm herren.

[Sonntags-Evangelium am 7. nach Trin. Marc. 8, 1—9.]

[C]vm multa turba esset cum Ih'v. Da fil schar mit vnserme herren Jhesu waren vnde hatten nit zū ezzene da rief he sinen iwngeren vnde sprach: mich irbarmit daz folg. wan sie han dri dage bi mir gewest vnde in haben nit daz sie gezzen. ist daz ich sie fastende lazen sie fermahten v̄f deme wege. etliche sint ferre her kōmen. Da antworten eme sine iwngeren vnde sprachin: wa s̄n mag man diese gesaden in dirre wūstenvnge. Da fragete he sie: wie manig brot habit ir. sie antworten: siebene. Da hiz he daz folg siczen v̄f die erden vnde nam sieben brot vnde lobete got vnde brach sie vnde gab sinen iwngeren daz sie for daz folg leiden. da leiden sie iz in / 2^{vb} s̄r. Sie hatten auch eyn deil fisse. die gefeinde he vnde leide sie in s̄re daz sie sie deme folke geben. da leiden sie sie deme folke s̄re. Da azen sie vnde worden gesabit vnde hōben v̄f gebrōckeleis daz da v̄ber wart. wol sieben korbe sol. Des folkis die da gezzen hatten der waren wol fier dōsent. da gab in vnser herre v̄rlaub.

[Berlin 1845]. Ewangelium Johānis[!] Cum turba multa esset cum Ihesu nec haberent quod manducarent. In der czeit do vil schare mit vnserm h'ren Jhesu woren vnde hatten nicht czu esse do ruste her seynē jūngirn czu s̄amen v̄n sprach: mich irbarmet d̄ys volk. wenne sie haben dreye tage bey mir gewesen vnde enhaben nicht daz sie gessen. ist das ich sy vastende lose in ir haus sie v̄smachtē off dem wege. etzliche synt verre her kōmen. Do antworten em seyne jūnger v̄n sprochen: wo von mag ymant deze hy gezettē brotes in desir wūstenuge. Do frogete her: wie manch brot habit ir. sie antworten: zebene. Do gebot her dem volke v̄n h̄ys daz sitczen off dy erdē vnde nam sebin brot v̄n / 144^{rb} lobte got vnde brach sy vnde gap seynē jūgirn das sie sy vor daz volk legeten. do legeten sy es vor en. Si hatten ouch ēn teil fische. die zegent h' vnde legete sie en vor das sy dem volke geben. do legten sy dem volke vor. Do ofen sy v̄nd worden gezetit vnde hubē off gebrocke das do obir wart zebin korbe vol. Des volkes abir daz do gessen hatte des woren wol vier thausent. Do gap en vnser h're orlob vnde lies sie gehen.

In der H̄j. Stuttgart 22 lautet das Evangelium so:

Bl. 77^v [C]vm turba multa essent cum Ihū nec haberent quod manducarent.

In der zit do vil scharen ware mit vnserm herren Jhū vnd hetten nit daz sie gessen do rieß er sinen jungern zū s̄amen vnd sprach: mich erbarmet das volk wen sie sint dry tag mit mir gewest vnd enhand / 78^r nit daz sie gessen. Ist daz ich sie vasten laz gōn so v̄schmachten sie v̄ff dem velde. etliche sint verre her kōmen. Do entwurten sine jungern vnd sprachen: wa von mag man die lutte geßpissen brotes in diser wūstenvnge. Do fragete er sie: wie manig brot hond ir. Do sprachen sie: syben brot. Do hie er daz volk siczen v̄ff die erde vnd nam die syben brot vnd lobete got vnd brach sie vnd gab daz sinen jungern daz sie daz fur daz volk leten. Do leten sie ez in fur. Sie hetten d̄ch ein wenig v̄isch. Die

segete er dch vñ det sie in sur legen. Do assen sie daz sie genüg hetten vnd hüben vff da brocken die da vber waren worden von dem dysche wol syben körbe vol. dez volkes die da gessen hetten der waren wol viertusent. Do gab in vnser her vrlob.

[Glosse zum Sonntagsevangelium am 7. nach Trin.]

[Berlin 706]. [E]hwoldit ir nō lösen
 5 sa wolde ich vñ der glosen
 fil gerne reden nō eyn deil
 dörch daz obe vnser herren heil
 5 da sōne mohte werden
 gebreidit vñ der erden.
 Ir sollit wiñzen daz ich las
 daz Ihesus in der wüste was.
 da sin daz folg da wart gewar
 10 zō hauf sa qvam eyn groze shar
 zō XPo al in der wüste dort
 daz sie ferhorten godis wort.
 Nō wil ich sagen auch hi bi
 15 waz die wüstenunge si
 vnde waz vns die bedöde —
 dit merkit lieben löde.
 Der meister hie die wüste zelit
 daz sie bedödit alle die werlit.
 daz ich vñ sagen daz ferstat.
 20 wan die wüstenunge hat
 holzis me an der genöht

daz da in brengit keyne frucht
 wan daz da si fruchtbere —
 sa glaubit auch der mere
 25 daz in der werlede lieben kint
 fil me bozer löde sint
 die ir mit bosheit wonent bi
 wan göder löde dinne si.
 des wil ich ein glichnisse hie
 30 wñ allen sagen — wiñzit wie:
 Die wüste fol der wolfe gat.
 in glicher wise daz ferstat:
 die werlit die hat alle zil
 bozer rauber al zō fil
 35 die sich den wolfen glichen —
 daz wiñzit sicherlichen —
 fil wol an allen stöcken
 wan sie den löden zöde[n]
 ir göt mit raubis freisen
 40 den wiedewen vnde den weisen
 alsam die wolfe ie ir nar
 rabvende gwinnent gar . . .

[Hier bricht der Text auf dem 2. Blatt des Berliner Fragments ab.]

[Aus der Glosse zum Sonntagsevangelium 9. nach Trin.
 Luc. 16, 1—9.]

3^{va} die* eme got ferlöhen hat
 die he ferkerfrit vñme eyn qvat.
 Daz qvat bedödit sñnde.
 keyn arger ding in kñnde
 5 den menschen vñ erden finden nit
 sñnder allen wieder stit
 wan die sñnde ist alle zit
 dar vñme he die sele git
 die Crist Ihesus de göde
 10 mit sinem reynem blöde
 kaufte des in nit ferdröz
 da he für vns sin blöt fergöz.

Da sñn hat gesprochen sñs
 sanctus Augustinus:**
 15 Zō eynem mal hat mich irloft
 Crist Ihesus der ware droft
 Crist Ihesus der göde
 mit sime selbis blöde.
 fürbaz me vñ die druwe min
 20 sa wil ich nōmme feile sin.
 Die ander rechenunge
 vnde die eyn ichlich zunge
 al zō der lesten friste
 möz dñn deme waren Criste

8 [Ihesus] §: ihc. 19 daz ich] §:
 also ich.

40 §: wiedewen.

1 * bezogen auf „die sele“ (§). 5 §:
 der mensche.

13 [sñn] § + ja. 14 ** MSQ 38,
 153f. 726. 745; 39, 2042. Ähnliches öfter.
 22 §: ieglich.

25 daz ist daz wir an allen wan
 werliche nit gedienit han
 ehme also grozen herren
 mit alse grozen eren
 alse wir sön rehten shölden
 30 auch eme dienen souden
 vnde der da ist sa milde
 daz he sich in daz bilde
 der swachen menscheit slaufte
 dar noch he vns da kavfte
 35 mit sinem reynem blöde.
 da sön sa quit der göde
 min herre sanctus Paulus
 zö vns allen quit he sus*:
 Ir sit mit glichem lone
 40 gekauft sön godis söne.
 dar vmme in unwen dagen
 solt ir werliche dragen
 den waren got den sözen Crist
 in uweren herzen alle frist.
 45 Die dritte rechenunge gar
 die da sön aller möter bar
 geschehen sal for Criste
 al zö der selben friste —
 die rechenunge bröder min
 50 in kostit nit eyn riemelin
 sie kostit ehne gancze hvt.
 sele vnde lip vnde andirs not
 3^{re} möz iz kosten zö der zit
 sa wer den sunden vnde lit.
 55 zö der namelichen frist
 sa wil sön vns fer horen Crist
 war vmme wir den grozen got
 also dicke sunder not
 beswerit vnde ir zörnüt han
 60 mit vnser sunden groz gedan.
 wie sere got erzörnüt wirt
 gehn deme der da nit ferbirt
 he in wolle zö allen sunden
 hie ferabeliche** sunden
 65 dit wart an Luciferre shin
 der da was auch eyn engel sin
 gar shone lüter vnde klar
 daz alle sine shone gar
 vnde auch sin engelisse maht
 70 sön siner sunden über braht

38 * I Kor. 6, 20 (Vulg.: glorificate et portate). 64 ** = virebelich, vrevelich.
 69 †: engesliche.

in eynen döfel wart gewant.
 me sa dönn ich vch bekant:
 Da auch Adam der erste man
 sa balde sunden der began
 75 da warf in got der wise
 hin v3 deme paradyse
 daz da hat groze wonne.
 Dar noch menschlichiz kunne
 vnde waz des was bi Noe —
 80 waz sal nö lange rede me —
 die lebeten alle gliche
 also gar ferabeliche
 in sunden in den ziden
 daz got auch nvmme liden
 85 in mohte ir arg gemöde.
 des höb sich eyn geflöde
 sön überme geregene
 daz alle die gedegene
 der löde gar ferdörben
 90 in der sintslöt irstörben
 da biz an ahte libe
 der waren fiere wibe.
 sa [were] fier menschlicher stam
 sön den die menscheit wieder q^m.
 95 För war ich vch daz kunden:
 wen got noch in den sunden
 findit in des dodis zit
 zö deme got werliche quit —
 daz wiszit bi den druwen min —:
 100 dö salt min byman nvmme sin
 öf erden sicherliche
 noch auch in hymmelriche.
 auwe der iemerlichen not
 wer da in sunden ligit dot
 105 3^{re} vnde deme stat eyn forhte
 sön des rihteris worte
 der da ist sa geweldig.
 die forhte ist auch fierfaldig
 alse ich vch nö bescheiden wil
 110 öf dit fil nameliche zil:
 Die erste forhte vnde auch die not
 daz ist der bitterliche dot
 in deme der mensche dot gelit.
 da sön sa quit David*:
 115 Der dot hie des sunderis
 der ist auch aller sweris

87 †: von vbergeme gerigene. 88 †: gediegene. 93 were] beide †f.: fiere.
 107 f. †: geweldig — fierfaldig. 114 * †f. 33 (34), 22.

der ist weiz got der bofte
 vnde ist der aller grofste
 mir ja solt ir glauben des.
 120 auch quit Ecclesiastes:**
 Ey got wie ist din stimme
 also gar vber grimme
 deme menschen sicherliche
 der da in frauden riche
 125 lebit nũ vnde alle zil
 v̄f der erden wie he wil.
 ja he an dich gedenkit
 sin fravde wirt gekrenkit
 ja he bedenkit ebene
 130 daz sine gv̄den lebene
 din meisterschaft behende
 gibit eyn ja quadig ende
 daz eme da gibit herzen we.
 f̄rbaz ja sagen ich vch me:
 135 Die ander forhte swere
 die auch nũ der svndere
 m̄z haben v̄f den lesten dag
 ja he in hat die keynen ferdrag
 keyn ferdrag noch keyn ferberg
 140 wan alse in sine gv̄de werg
 beschvren — daz si vch geseit —
 for des rihteris grimmekeit.
 da in ist andirs keyn genis.
 man list in Proverbijs.*
 145 F̄r war ich vch daz sage:
 v̄f deme rehteclichen dage
 wirt gerochen alle sh̄lt.
 gesteine silber vnde golt
 ist da sil gar fersmehit.
 150 keyn bede da fersheit
 den svndere nit eyn halbiz ey.
 alle gabe ist da in zwei
 ferlobit vnde fersprochen:
 die sh̄lt wirt da gerochen.
 155 Diedritte forhte vnde auch den mein
 die der svndere vber eyn
 3^{vb} m̄z haben v̄f daz leste zil
 ja got sin leben enden wil
 daz ist die maneger hande pin
 160 die da die arme jese sin
 m̄z liden vnde d̄lden

120 ** Pred. 2, 25 f. (vgl. Luc. 12, 20).
 144 * Proverb. 11, 4. 28.

al f̄n der svnde sh̄lden
 svnder endelose zit.
 da f̄n der gv̄de Job quit:*
 165 Sie gant mit allen werven
 v̄z vber kalden snewen
 ich meynen v̄z vber kelde
 z̄v̄ hicze manigfelde.
 ir pine die sint manigfalt
 170 iezvnt heiz danne kalt
 iezvnt kalt vnde danne heiz.
 da f̄n ja wiszit godeweiz
 daz Matheus sprichit so
 in deme ewangelio:**
 175 Da ist eyn schrien weinen
 iz mohte eyn herze steinen
 da vmm̄er me irbarmen.
 al f̄n den vber armen
 al in den helle wizen
 180 da ist eyn zanebizen
 vnde eyn zaneclaffen groz.
 sie sint gar aller gnaden bloz
 sie hant da leit vnde alliz we.
 f̄rbaz ja sagen ich vch me:
 185 Die fierde forhte wilde
 die der svndere vnmilde
 m̄z forhten v̄f daz leste zil
 ja got sin leben enden wil
 daz ist die ewig ewekeit
 190 der helle — daz si vch geseit —
 dar in he wirt gesendit
 wen hie die svnde blendit
 also daz sie eme obe lit.
 da f̄n eyn wiser meister quit:
 195 Got hat gesprochen eynen dag
 des nieman vber wesen mag
 die minnesten noch die meisten
 den dag auch m̄zen leisten.
 den selben dag gelegit hat
 200 got in den dal z̄v̄ Josaphat*
 dar k̄mit alliz m̄der bar.
 der dag ja ehslich ist gefar
 ja ehslich vnde ja swere
 vnde daz da die svndere
 205 den grimmen dot da sv̄chent
 z̄v̄ sterben sie ger̄chent.

164 §: da vone Job der gv̄de quit.
 164 * Job 24, 19. 174 ** Matth.
 8, 12 u. v̄fter. 200 * Honor. August.
 M̄SS 172, 778. 201 §: k̄mit.

öf vns ir berge fallit —**
 also wirt dan gefallit
 4^{ra} sön der sündelichen diet —
 210 daz wir der rihtere sehen iht
 vnde der sa grimmelichen stat
 des zorn gein vns kein ende hat
 öf vns sin grimme rache lit.
 Gregorius der göde quit: †
 215 Der dot der lebit alle stund
 in der sil diesen helle grund
 der dot da nit ferjwinit
 der alle sündel pinit
 da pinegit vnde serit.
 220 der helle not sich merit

mit grozer missewende
 sa daz he sündel ende
 die sündel pinegit vmmmer me
 mit maneger hande helle we.
 225 Sint in der helle sündel frist
 feyner hande lose in ist
 des hilf vns faderlicher got
 daz wir sa halden din gebot
 in diesen franden liben
 230 sa daz die sele bliben
 mözen vmmmer mit dir dort
 in der hohen fraude hort
 da sie an ende möz bestan.
 amen daz möze so ergan.

Stuttgart 22. Glosse zu Luc. 16, 1—9.

Bl. 82^r [Dis ist daz hailig ew. Sie inne sullen wir verstön das vns got von
 hymelriche ist betuttet by dem richen man der da hette rechnunge mit sinē ampt-
 mānen dem er ein dorff beuolhen hette zū behüten vnd zū verrichten. / 82^v Vnd
 als er dem gnaden det do er sich bekante also düt er vns allen gnaden weñ wir
 die süchen. weñ er ist milt vnd rich mit der barmherzigkait gen dem sündel.
 Er ist öch rich gen dem der missetretten hāt mit gedult daz er schönēt vnd vff zuhet
 der menschen verdampnusse vff besserunge. Er ist öch riche mit den hymelichen
 richtūme vnd mit weltlicham. Nū sullen wir mercken das wir vnser herren ampt
 lut sint weñ er vns beuolhen hāt vnd gejeczet hat vber ain dorff daz ist das er vns
 lib vnd sele enpho[l]hen hat zū bewaren. vnd en ist nit ain klain ding zu bewerende
 wann wir hand vil viend die daz gern verrieten. In diser stat hāt vns vnser here
 gegeben vnd beuolhen drye hant güt: daz erst güt daz haisset ain natürlich güt.
 daz sint die sunff sinne. der sullen wir wol hütten daz wir die iht dūm verzerren
 vnuetzlichen daz wir zū kainen sunden noch sunftlichen dingen werden bereit oder
 braht. Er hat vns ouch beuolhen vergenglich güt daz en sullen wir nit meren mit
 wücher oder mit röbe. wir sullen ez ouch nit enthalten wir sullen ez armen lutten
 mit taylen. / 83^r Dis gütes sullen wir dryerlay bruchen: das wir vns do von
 sullen generen. wir sullen och mit dem güt koffmanschaft tryben also daz wir
 in alle wege das sügen das ez vnser herren loblich sy. wir sullen öch mit köffen
 ewig leben. vnser herre hat vns beuolhen zū behütten die güt siner gnaden daz
 sint māger hant dugent mit den wir vns sullen vben vnd sullen vz ainer wahren
 in die andern. daz wir daz bewerren dar zū ist vns dryer hant ding nucze: zū
 dem ersten sullen wir förchten den dot wañ vns nucz also gewis ist als der döt
 vnd nucz also vngewis als die stunde dez dodez. zū dem andern male sullen wir
 förchten das gerichtē dār wir müsse komen vnd müssen entwurt geben wie wir
 vnser stat haben behüt die vns got beuolhen hāt. daz das war sy das bewisset
 vns wol stūs Paulus da er sprichet¹: Wir müssen alle zū gerichtē komen vnd
 vnser ieglicher müz niemen sin lön als er verdienet hat ez sy güt oder bösse. zū
 dem dritten male sullen wir allen wegen vor ögenn haben die pine der hellen die

207 ** Hoj. 10, 8; Luc. 23, 30; Apo-
 cal. 6, 16. 210 S: it. 214 † M&L
 76, 53.

232 S: frauden.

¹ II Kor. 5, 10.

also vnüdelich sint das nieman kan volle achten weñ sie alle weg weret vnd numer ende gewinet. von der pine lösse vns der almächtich got vnd helff vns das wir müssen bewaren vnd behütten das er vns beuolhen hat daz wir frölich rechnung mit ym haben daz wir / 83^v numer von ym geschaiden werden. da helff vns der etc.

[Epistel am Mittwoch nach dem 9. Sonnt. nach Trin.: Röm. 6, 16—18.]

[Am Rande:] Feria III Pav [F]Res Nescitis quoniam Brödere ir in wiszit nit weme ir vch irboden hat knechte gehorsam zö sine des knechte sit ir deme ir gehorsam sit oder der sünde in den dot oder gehorsam zö gerechtheit. Ich danke aber gode daz ir warit knechte der sünde. sön herzen sit ir gehorsam worden in die formen der lere dar in ir gegeben sit aber ir losit sön sünden [vnde] sit worden knechte her gerechtheit in XPō Jh'v vnserme derren.

[Berlin 1845]. Fratres [rot:] Epistola Pauli. Brudere en wisset ir nicht weme ir euch irboten habit knechte gehorsam czu seyn des knechte seyt ir den ir gehorsā seyt adir der sünde in den tod adir gehorsam czu der gerechtikeit. Ich danke abir gothe daz ir waret knechte der sünde. von herczen seyt ir gehorsam worden in die formē der lere do ir in gegebē seyt adir irlozet von sünden vnde seyt worden knechte der gerechtikeit in Cristo Jhesu vnserem h'ren. [rot:] Ewangelii Luce.

[Das Mittwochsevangelium 9. nach Trin.: Luc. 16, 10—15¹.]

[Am Rande:] Lucā. [Q]vis fi[delis est in] minimo Vnser herre sprach zö sinen vngeren: Wer an [deme mi]nnesten gedruwe ist der ist an dem grosten gedruwe. vnde wer an deme minnesten vngedruwe ist der ist auch an deme grosten vngedruwe. dar vmme sit ir an deme minnesten nit gedruwe daz warit ist wer glaubit vch. vnde in sit ir an deme [rem]eden [nit] gedruwe gewesen daz vwer ist wer glaubit is vch. Jz in mag diekein knecht czweien herren / 4th gedienen. antweder he müz den eynen hazzen vnde den anderen lieb haben oder müz sich zö deme eynen gehalden vnde den anderen fersmehen. jr in mogit nit gode gedienen vnde doch deme göde. Dit gehorten die pharisei die girig waren vnde ferspotten in. da sprach vnser herre: Jr sit die die vch gerecht machen for den löden. aber got bekennit uwer herze. wan was

[Berlin 1845]. In illo tempore dixit Ihesus discipulis suis: Quis fidelis est in minimo In der czeit sprach vnser h're Jhesus czu seynē jungirn: wer in dem mynnesten getrawe ist der ist ouch in dem grösten getrawe. vnde wer an dē mñnesten vngetrawe ist der ist ouch an dem grosten vngetrawe. dorūme seyt ir denne an deme mñnesten [nicht] getrawe gewest das [verum]² ist wer sal euch des getrawē. vñ / 147^{vb} ap ir in fremden nicht getrawe seyt gewest daz ewir ist wer geloubit ez euch. Es en mak keñ knecht czween herren gedynen. en wedir her mus den eynen hassen vnde den andirn lip habin. adir er mus sich czu dem eynen halden vnde den andirn versmehen. jr en móget nicht gothe gedynen vnde ouch dem gute. Dys gehorten die pharisei die geiczig waren vnde vorskpotten en. do sprach vnser h're: Jr seyt dy die euch

¹ Dies Evangelium an diesem Tage ist nach Pietsch S. 70 ein Kennzeichen der niederdeutschen Plenariendrucke.

² Hf.: gewone.

den liden behaglich ist vnmöglich bi gode. [Am Rande:] Feria VI Pav[!].

gerecht machen vor den leuthē. ab' got bekennet ewir hercze. weñe waz den lewthē behaglich ist daz ist vnmöglich bey gothe. [rot:] An dem frehtage Epistola Pauli.

[Epistel am Freitag nach dem

9. nach Trin. I **Petr.** 4, 12—14¹.]

[K]arissimi Nolite peregrinari. Aller liebsten jr in solt nit peregrinen in der hicze die vch wirt zō ehner bekarunge also obe vch ettwaz nwis geshehe. sūnder frauwit vch zō gemeynen der lidvngē XPi vñ daz ir in der vffenbarungē siner ere froliche frauwit vch. vnde werdit ir vñ geworfen in deme namen XPi so sit ir selig. wan daz ist ere der eren godis vnde siner dōgent. vnde der da ist sīn geist der rōwit vñ vch. [am Rande:] Lvca

[Berlin 1845.] Karissimi Nolite peregrinari. Allirlibstē jr enult nicht pilgrymē in der hycze die euch wirt czu ehner beforūge als ap euch etwas newes gesche. sūndir frōwet euch czu gemeyne [!] der leydunge Crīsti off das ir in der offenbarungē seynere ere frolichen euch frowet. vnde wert ir aus geworffen in dem namē Crīsti so seht/148^{ra} ir zelig. wenne das ist ere der eren gotis vnde seynere togent. vnde der ist seyn geist der ruet off euch. [rot:] Ewangelium Luce.

Das Freitagsevangelium nach dem 9. nach Trin.: **Luc.** 11, 37—46.]

[R]ogabat Ih'um quidam phariseus. In der zit bat eyn phariseus Ihesum daz he mit eme ezze vnde vnser herre gieng in vnde sazte sich. aber der phariseus begvnde in sich redene war vmmē he nit gedavsit worde for deme immezze. Da sprach vnser herre zō eme: Ir pharisei daz [vzewendig] ist an den kelichen vnde an [neppen]¹ daz reingit ir. daz aber ist [innewendig]² daz ist sol [raubis]³ vnde bosheit. jr dorehten. der daz hat gemacht daz vzewendig ist der hat auch gemacht daz innwendig ist. dar vmmē daz v[ber] werde daz gebit zō almōsen ja wirt alliz daz reyne daz ir hat. We vch pharisei die da zehint die minzen vnde die rōden vnde allerley [spezi]reyeren vnde lazit rehte vnde w[are] minne godis. aber dit mūz man dōn vnde die nit lazen. We vch pharisei die da lieb

[Berlin 1845.] In illo tempore rogabat Ihesum quidam phariseus. In der czeit bat eyn phariseus Ihesum daz her mit em ezze vnde vnser h're gink vnde sazte sich. ab' der phariseus begunde in sich selbir czu reden worūme her sich nicht getwāhen hatte vor dem hnzse. Do sprach vnser herre czu em: Ir pharisei das auswendig ist an kellichen vnde an nepphen das reyniget ir. daz ab' hñnewendig ist ewir das ist vol roubes vnde bosheit. jr tōrechten. der do hat gemacht das auswendig ist der hat vch gemacht was hñnewendig ist. dorūme waz ob' werte das gebit czu almozen zo wirt alliz daz reyne das ir hat. We euch phariseien die do cēden geben von mynczen vnde von anize vnde vō komel¹ vnde von raute vnde allirley gekreute vnde vndirwegū lot di sweren gebot von der . e . gerechtikeit vnde

¹ Epistel und Evangelium gehen nach Pieisch hier wieder konform mit den niederdeutschen Plenariendrudern.

² Hs.: neuen. ³ Hs. dreht um: innwendig — vzewendig. ³ Hs.: rauchis.

¹ Offenbar erweitert nach einer Evangelienharmonie, vgl. Matth. 23, 23.

hat die obersten stöle vnde gröz öf deme merkete vnde in der shöle. we vch die da sit also die grebir die nit shinen vnde die löde die dar öf gen vnde wijsen iz nit. Da antw[or]de] eyn meister der . e . vnde sprach: h[er]re] mit deme daz dö diese sprichist ja / 4^{va} machist dö vns zö nihste. vnde Ihesus sprach: we vch die da wijsit die . e . vnde ladit die löde mit börden die sie nit gedragen mögent. vnde ir in rörit sie nit mit eyne uwerme fingere ir börden.

barm-/148^{rb}herczikeit vnde geloubē vnde trave. vnde di lybe gotis dy müßt ir czum irsten thuen vnde die andirn nicht vndirwegin lozen. We euch pharisei die do lip haben di obirsten stule in der schule vnde den grus off dem marcke. we euch di do seyn als die grebir die nicht scheynden do die lewthe offe wandirn vñ en wissen nicht was bhnen ist. we euch pharisei die do gleych seht den grebirn¹ die do vö boufin dunken die leuthe schöne seyn vnde ynnē sint sy vol von toten lewtē [gebehyne]² vnde vö allirhande vnreynikeit. also scheynet ir ouch vö boujsen gerecht vor den leuthen vnde in bynnen seht ir vol von ypocriten vnde von bozheit. Do dis gehorte eyner von den meistirn di di . e . lerten do sprach her czu Ihesum: meistir als du alsus sprichist zo lestirst du ouch vns. vnde Ihesus antworte vnde sprach: we euch die daz wissen vnde ir ladit di leuthe mit burden die sy nicht getragen mogen/ 148^{va} vnde ir selbē en ruret sie nicht mit eynē ewirn mñneften vinger ere borde.

[Epistel am 10. Sonntag nach Trin. I Kor. 12, 2—11.]

[am Rande:] dō X Pav.

[F]Rēs scitis quoniam cum gentes essetis. Brödere ir wijsit da ir heiden warit da gingit ir also man vch leidete zö den stömmen apgoden. dar vmmē dönn ich vch kunt daz nieman in godes geiste sprichit [anathema Iesu. et nemo potest dicere:]¹ herre Ihesus dan in deme heiligen geiste. Aber die deilvngē der gnaden sin. iz ist aber der selbe geist. vnde ist deilvngē der dienste. iz ist aber der selbe herre. vnde die deilvngē der werke sin. iz ist aber der selbe got der da wirket alle in allen. Eyne ichlichen wirt gegeben öffenbarunge des geistis zö sime nöcze. aber eyne anderen wirt gegeben

[Berlin 1845.] [rot:] Der czende suntag. Epistola Pauli.

Fratres scitis quoniam cum gentes essetis ad simulachra muta prout deducebamini euntes. Brudere jr wijsset do ir heiden wort do ginget ir als man euch leite czu stömmen apgöten. dorüme thun ich euch kunt das nymant in gotis geiste sprichet: en banne Ihesu. vnde nymant mag gesprechen: herre Ihesus denne in dem heiligen geiste. Abir die teilunge der genoden synt. es ist ap der [selbe]³ geist. vnde ist teilunge der dienste. es ist abir der selbe h're. vnde teilunge der werke synt. es ist abir der selbe got der do wirket alle in allem. eyne ichlichen

¹ In der Hs. [] —.

² Bgl. Matth. 23, 27. ³ [] Hs.: gemeyne. ³ Hs.: heylige.

mit deme geiste rede der wisheide. aber eyne andern wirt gegeben dörrch den geist rede der künst noch deme selben geiste. aber eyne andern der glawe in dem selben geiste. eyne andern gnade der gesuntheit in eyne geiste. eyne andern vnderheit der geiste. eyne andern die werg der dögende. eyne andern profiteren. eyne andern die geslechte der zöngen. eym andern die döbunge der rede. aber diese alle wirket eyn der selbe geist deilende eyne ichliche noch deme daz he wil.

wirt gegebē offenbarunge des geistes czu seyme nutzze. abir eyne andirn wir[t] gegebē mit [de]me geiste die rede der weysheit. abir eyne andirn wirt gegeben durch den geist rede der kunst noch dem selben geiste. dem andirn wirt gegebē / 148^{vb} geloube in dem selbin geiste. eyne andirn wirt gegeben genade der gesundikeit in eyne geiste. eyne andirn vndirscheit der geiste. eyne andirn die wirkunge der togent. eyne andirn die weysagüge. eyne andirn die bekentenisse der czungen. eyne andirn die auslegunge der rede. abir deze alle wirket eyn' vnde der selbe geist teilende eynem ichlichem noch deme alz daz h'wil. [rot:] Ewangeliū Luce.

[Sonntagsēvangeliū 10. nach Trin. Luc. 19, 41—47.]

[am Rande:] [I]vcā. [C]vm appropinquaret Ih's Iherl'm.

[Stuttgart 22.] Bl. 83^v [Cum a]ppropinquaret Ihs Irlm.

Da Ihesus begunde nehen zö Iherusalem da begunde he zö weinen über sie vnde sprach: Vnde bekentest dö daz¹ kömen die dich vmmehant dine fiende vnde brengent dich in angst vnde slahent dich zö der erden vnde dine söne die in dir sint. sie in sollent nit an dir lazen eynen steyn öffe deme and[eren] dar vmmehant daz dö nit bekant [haft die zit] diner heymdöbunge. Des gieng he in den tempel vnde warff dar vß die da kavsten vnde ferkavsten vnde sprach: Iz ist geschriben daz min höß ist [eyn bede-]höß. ir habit iz aber gemachit zö eynen holen der mordere. vnde he lerte alle dage in deme temple.

Do Ihesus begond nahenden der stat Jerusalem do begund er über sie zü wainen vnd sprach: Bekentest daz da¹ koment die dich vmbrahent dine frende [!] vnd bringent dich in angst vnd slahent dich zü der erden vnd din söne die in dir sint vnd sullen in dir lassen nit ain stein vff dem andern dar vmm daz du nit kantttest din zit. Dez gieng er in den tempel vnd warff dar vß die dar jonne kößten vnd verkößten vnd sprach: Ez ist geschriben das min hus ist ein bethus. ir hant ez aber gemachet zü einem hole der schecher. vnd er lerte deglichen in dem tempel.

Berlin 1845: In illo tempore cum appropinquasset Ihesus Iherusalem vidēs ciuitatem fleuit. In der czeit do Ihesus begunde nahen czu der stad Iherusalem vnde sie an sach do begunde her weynē obir zy vnde sprach: Bekentist du was dir

¹ Vulg. Quia si cognovisses et tu [cod. Dublin. + fleres] et quidem in hac die tua quae ad pacem tibi, nunc autem abscondita sunt ab oculis tuis. Quia venient dies in te et circumdabunt te inimici tui etc.

czukünftig ist du weynetist ouch¹. wēne nu off dezen tag zo hostu deynē frede. Abir es sullen noch tage kōmen das dich deyne vinde vme vohen vnde vme legin vnde sullen dich twingen an allē enden vnde czu der erden sullen sy dich werffen vñ / 149^{ra} deyne kint die in dir sint. vnde eynen steyn sullen sy nicht lossen off dē andirn in dir. dorūme daz du nicht bekant vnde bewart hast die czeit deyn' heym- suchunge². vnde do Ihesus quā czu Iherusalem in die stad do wart alle die stad bewegt vñ sprochen: wer ist dirre. vnde sumeliche sprochen: dirre ist Ihesus von Nazareth der prophete.

Berlin 706 [Glosse zu Luc. 19, 41—47:]

[A]vnde ich nō v̄z der glosen n̄czlichis it gekosen 4 ^v v̄z dieseme ewangelio des were ich willig vnde fro 5 d̄rch bezzerunge z̄v aller zit. da s̄vn sanctus Paulus quit:* Alle ding vnde alle dat die Ihesus da begangen hat die hat he s̄vnder allen wan 10 d̄rch keyner hande ding gedan vmme andirs n̄sniht mere wan vns z̄v eyner lere. Dar vmme solt ir wiŷzen daz sich Crist hat gefliŷzen 15 daz sin fil godelicher rat gelerit vns etzwanne hat — daz wiŷzit al gemehne — mit sinen worten reyne alse he selber sprichit do 20 in deme ewangelio: † Wer an miner rede werliche blibit stede vnde der sie wol beheldit vnde ir rechtliche weldit 25 der gesmadit nit den dot	mit siner eweclichen not. Etzwanne Crist der milde mit sime gōden bilde larte he die cristenheit — 30 werliche daz si vch geseit. Daz he al hie besheinete da he gar sere weinete vber Iherusalem die stat da s̄vn vnde der stat vnrat 35 erkante die z̄v kunftig was. dar vmme sprichit sa ich las Bernhardus der fil reyne man:* Die heiligen s̄hrift ich alle han d̄rch lesen weiŷ gott her vnde dar. 40 nit finden kan ich daz s̄vr war daz Ihesus ie gelechete noch keynen s̄himpf gemehete. Die s̄hrift die d̄vt vns aber kvnt sa daz Ihesus wol drifvnt 45 gew̄seinjit bitterliche hat d[ar]vmme sprichit — daz ferstat — die glose sicherliche hie: Ihesus hat geweinit die die auch z̄v keynen stvnden 50 auch selber sich weinen kvnden.
---	--

¹ Bgl. den Zusatz im Dublin. der Bulg.: flores. Diesen Zusatz haben noch folgende hier bekannte deutsche Texte: Erfurt 148; Wien 2741 = Hamburg Convent 13; Stuttgart H. B. I 78; Bergsma S, H und L.; Kopenhagen 94; Lübeck 5; Lüneburg 36; Wolfenbüttel 392. 650; Zürich 55; Trier 1961; Hamburg 95 b. 105. 1066; Drucke: Lübeck um 1475. 1493 und Basel 1517. — Von altdeutschen Predigten: Schönbach I (dū ne werist niht so vro) II und III; J. Weghe. Zu den Signaturen wolle man Bdk. V S. 35 ff. und IV S. 1 ff. vergleichen. — Der Augsburger Plenardruck Schönsperger 1489 hat den Zusatz nur in der Glosse: dz ist also zūue'steen. hetestu erkant vñ du weineŷt auch mit mir.

² Diese Übersetzung von visitationis tuae, die wegen Luthers Wiedergabe besonders interessiert, findet sich außer Berlin 706 und 1845 noch in Erfurt 148; Stuttgart 9; St. Gallen 363. 364; Hamburg 105 sowie bei Mentelin und seiner Gefolgschaft. Die Kölner Bibel (ndf.) hat: diner hūŷfōnge.

6 S: vone ŷante. * Bgl. Röm. 15,
3. 4. 20 † Joh. 8, 51 f.

33 S: der stat. 34 S: vn rat.
37 * MSL 183 Sp. 50 B. 42 S: ge-
mechete. 49 S: die ŷich. 50 S:
selber weinen.

Daz ist gesprochen also sil
alße ich vch bescheiden wil
daz der stat for genant

vnde den löden vnbeant [Hier
bricht das Fragment Berlin 706 ab]

Berlin, Preuß. Staatsbibl., Ms. Germ. oct. 228. Fragment j. XIII
(vgl. Bdk. V S. 35f.).

[Stück aus dem Evangelium zum Sonntag Septuagesim. **Matth. 20,**
13b—16.]

Uriunt ich en tün dir niht unrehte. Endingest du mit mir niht umb einen
phenninc. Nim daz din uñ ginc. Ich wil dh geben dijime iungisten alße¹ dir.
Oder gezimt mir niht ze tüne daz ich wil. din öge daz ist boße wan ich bin [güt].
alße werdent [die iwng]isten die er[st]en vñ die er[st]en die iwngisten. Uil ist der
ge[rü]fe[ten] wenig der er[st]en[sten].

[Evangelium zum Sonntag Sexagesim. **Luc. 8, 4—15.**]

Der ewangeliste sante Lucas scribit: [rot:] Dominica in LX.

In dem zite² [do] sich michele menige gesamete uon den steden vñ chomen ze
Jh'u dō sprach er in d'r gelich[nusse:] Der gēt uz der do sāt ze sāande sinen [sa]men.
unter diu dō er sāt do wuel einer bi deme wege vñ wart uertreten uñ die uol[ge]le
des himeles azen den. Uñ der ander uel [uf den] stein. vñ dō er enspranc dō
dorrete er wan ern het niht uohte. Uñ der [drit] uel in die dorne uñ uōsen die
dorne mit dem samen unt erstichte. Uñ d'r uierd uel an die gūten erde vñ
iōhs unt prachte zehenzigen [vber]genden vūcher. Dō er diße sprach do rüste
[er:] Der oren habe [ze] horende der hore. Vñ sine iwnger v[rage]ten in: Herre
was ist diß bißpel. Uñ er sprach zin: Jv ist gegeben die [v'it]antnisse der bizeichene
des gotes riches. sumelichen in den bißpellen. daz si gesehind' niht gesehent niht
ge[hore]nt?. Uñ daz ist daz bißpel: Der [sa]-me ist daz gotes wort. Der aber
da uel / 1^v bi dem wege daz sint die die da horent daz wort. dar nach chumet der
trouel vñ nimt iz uon ir herzen. daz si iht gelöbige behalten werden. Der dā
uf den stein uel daz sint die die da horent daz wort vñ iz mit uröden empfahent
vñ niht da zin vurzet. wan [si da?] ze der zit gelöbent vñ in der zit der bechörunge
uon hinne scheident. Der aber da uel in die dorne daz sint die die da horent
daz wort uñ uon ir manigen gedanchen uñ uon richtum uñ uon uolleben ir le-
benes bi in irstichet vñ enbringet niht vūchers. Der aber da uel an die gūten
erde. daz sint die die mit gūtem uñ mit dem besten herzen daz wort horent vñ
iz vernement vñ behabint vñ bringent iōcher in d'r gedulticheit.

[Evangelium zum Sonntag Quinquagesim. **Luc. 18, 31—34.**]

Der ewangeliste sante Lucas scribet: [rot:] Dominica in quinquagesima.]
In dem zite nam zō sich Jh's sine iunger uñ sprach zin: Seht wir gēn ze Jeru-
salem vñ uerdent uol endent alliv die dinc diu da scriben sint duch [!] die wys[sagen]
uon dem sun des mennischen. Er wirt geantvortet der diete vñ wirt gespotet uñ
gevillet uñ angepfit. Uñ so si in geuillent so erslahent si in uñ an driten tage erstēt

53 §: hie for.

¹ Hs.: alße.

² Man beachte, daß Berlin 228 den später allgemein üblichen Zusatz am Anfang der
Evangelienperikopen hat, den wir bei Berlin 706 vermiften.

er uon dem grabe. Un̄ sine uernamen des niht. wan daz uört was uer / [Hier
bricht dies Stüd des Fragments ab.]

[Aus dem Freitagsevangelium nach dem 1. Sonntag in der
Fasten. **Joh. 5**, 1—15. Das Fragment setzt erst in V. 7 ein:]

2^r getrübet. der mir helfe in die b/
chomt. so ist ein ander uor mir d/
Jh's zim. Stant uf un̄ hebe uf di/
un̄ ginc. vñ sarie wart gesunt /
sche un̄ húb uf sine bette un̄ gi/
dem tage was samzitac. vñ die iw/
ze dem der dá was uörden gesun/
samzitac dirn gezimet niht din z/
din bette. vñ er antwurte in un̄ sp/
mich machete gesunt. der sprach ze/
uf din bete un̄ trach. vñ si uraget/
sprachen uer der mennische waere de/
hebe uf din bette un̄ ginc. Un̄ der/
was worden. der wisse niht vuer e/
Jh's schiet sich uon der menige da s/
samenet an die stat. vñ chom in/
pel un̄ uwant in aber da unt sp/
Sich du bist gesunt uörden nun/
niht mere daz dir icht wirs ges/
der mennische gienc en wec. unt/
iz den iuden. daz ez Jh's waere. d'r/
ma/

[Sonntagsvangelium zum 2. in der Fasten. **Matth. 15**, 21—28.]

[er] ewangeliste sante Matheus sprichet. [rot:] Dominica sōd /
In dem zite gie Jh's uz un̄ ch/
ri unt Sydone. vñ seht ein wip uo/
gie uz dem lande rufende un̄ spre/
Herre der sun Dauides erbarme d/
mich. min tohter ist sere gemüt/
tiwel. Un̄ ern antwurte ir dehei/
2^v /ivnger nachten sich zō im
/hen. Herre hilf ir wan si rü-
/nach. vñ er antwurte in unt
/bin niht gesant wan zeden
/e da uerdorben sint des huses
/. daz wip chom un̄ a[n]ebete]t
/un̄ sprach. Herre hilf mir. vñ er
/e ir un̄ sprach. Ez ist niht gūt
/neme daz brot den chinden
/z den hunden. vñ si [s]pra]ch
/e. wan ioh die [hu]ndel[li]n werdnt
/uon den brosemem die da uallent

/tische ir herren. Do antwurte ir
/sprach. D wip michel ist din gelö[be]
/du gelöbest also geschehe dir
/ohter wart gesunt ze der wile.

[Montagsevangelium nach dem 2. in der Fasten. Joh. 8, 21—24.]

/N ewangeliste [rot:] Feria II
/nte Joh'es sprichet. In dem zite sprach
/s ze der menige der iuden. Ich gen
/chet mich. un ir ersterbet in iwe[ren]
/en. Dar ich gen darn muget ir
/en. vn die iuden sprachen.
/t sich selben. wan er sprichet dar
/dar en muget ir nicht chomen.
/ch zin. Ir sit uon und'n ich bin
/n. Ir sit uon der vuerld' ich bin
/der vuerld'. Ich sage [vch] daz ir
/n iweren sunden. Gelöbet ir mir
/ich iz bin ir sterbet in iweren // [Hier bricht das Fragment ab.]